

# Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile  
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 1. September 1888.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in  
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

## Abonnementseinladung.

Zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt für den Monat  
September ladet freundlichst ein

Die Redaktion.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Nach der „Kreuzzeitung“ konnte für die Reise  
des Kaisers ein Besuch am württembergischen Hofe nicht in  
Erwägung kommen, da der König von Württemberg sich seines Gesundheits-  
zustandes wegen nächstens in ein südliches Klima zu begeben gedenkt.

— In Dresden erwiderte der Kaiser, wie noch das „Dresd.  
Journ.“ berichtet, auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. Stübel: Die  
Treue der Sachsen zu Kaiser und Reich sei eine Thatsache, die sich längst  
bekannt gemacht habe. Er selbst kenne dieselbe aus eigener Erfahrung, sie  
sei besonders schön zum Ausdruck gekommen, als die Stadt Dresden seinem  
kaiserlichen Großvater bei dessen letztem Besuch einen so herzlichen Empfang  
bereitet habe, und er freue sich daher nun um so mehr, diese Stadt persön-  
lich kennen zu lernen.

— Nach der Berliner „Börseztg.“ soll der Kaiser jüngst zu einem  
„viel genannten jungen Staatsmann“ gesagt haben: „Ich kenne nur Vater-  
landsfreunde und Gegner unserer gesunden Entwicklung. Niemand wird  
mir zutrauen, das Rad der Zeit zurückzudrehen zu wollen. Im Gegenteil,  
es ist der Hohenzollern Stolz, über das zugleich edelste und gereifteste Volk  
zu regieren. In dieses Lob schließe ich Alldeutschland ein. Unsere ganze  
Gesetzgebung ist von humanen Grundanschauungen diktiert — wer dies ver-  
kennt und die Geister gegen einander hegt, gehöre er welcher Richtung immer  
an, hat auf meinen Beifall nicht zu rechnen. Es giebt wahrlich Ernsteres  
zu thun.“

Berlin, 30. Aug. Die Ernennung des Herrn v. Bennigsen  
zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover wird in allen politischen Kreisen,  
mit Ausnahme der Extrem-Conservativen und der Welfen, mit großer  
Genugthuung begrüßt. Wie die „Nationalzeitung“ mitteilt, ist diese  
Ernennung auf die eigene und unmittelbare Initiative des  
Kaisers zurückzuführen. Mit Bestimmtheit wird darauf gerechnet, daß  
Herr v. Bennigsen an der Spitze der nationalliberalen  
Partei verbleibt.

— Ein ehemaliger deutscher Offizier namens Fritz  
Kilian v. Hohenberg, welcher als Sprachlehrer hier lebt, ist am 30.  
nachm. in Nizza in dem Augenblick verhaftet worden, als er ein  
Paket, welches Lebelpatronen enthielt, zur Post geben wollte. Bei

der alsbald in der Wohnung des Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchung  
sind Papiere mit Beschlag belegt worden. Von den Schriftstücken wird eine  
Uebersetzung angefertigt. v. Hohenberg ist seit 7 Jahren hier ansässig und  
während dieser Zeit bereits zweimal unter Verdacht der Spionage verhaftet,  
bald aber wieder in Freiheit gesetzt worden.

## Tages-Neuigkeiten.

Calw, 31. Aug. Wie rasch Weintrauben an günstigen Lagen  
zu reifen vermögen, zeigt der von uns am 5. Juli gemeldete Fall, daß an  
einer Kammer der Schill & Wagner'schen, vormals Federhaff-  
'schen Färberei, sich bereits Trauben in Erbsengröße befinden. Am heutigen  
Tage hatten wir nun Gelegenheit ein Prachtexemplar, vollkommen reif und  
im Gewicht von 325 Gramm, von gen. Weinstock zu sehen. Hierbei soll je-  
doch nicht unerwähnt bleiben, daß dem stets erwärmten Kesselgebäude, an  
das sich der Stock anlehnt, ein groß Teil Verdienst an dem raschen Wachs-  
tum heigemessen werden darf.

(Burgbeleuchtung in Liebenzell.) Wie wir vernehmen,  
findet bei guter Witterung am nächsten Sonntag, den 2. September  
abends nach Eintreffen des 9 Uhr Zugs eine Beleuchtung der Burg Lieben-  
zell mit bengalischem Feuer statt; ein, wie das vergangene Jahr lehrte,  
überraschend schönes Schaustück, auf das wir nicht verkümmern aufmerksam  
zu machen.

Stuttgart. Ein weiterer Sonderzug nach München wird in der  
Nacht vom 1. bis 2. Sept. zu bedeutend ermäßigten Preisen abgelassen.  
Die Fahrkarten haben 14tägige Gültigkeit. Es soll der letzte Extrazug nach  
München für dieses Jahr sein.

Göppingen, 27. Aug. Vor einiger Zeit hielt der Gesamtauschuß  
für ein Hohenstaufenndenkmal eine Sitzung, welche aus Gmünd,  
Borch und Hohenstaufen zahlreich besucht war. An derselben nahm auch der  
Reichstagsabgeordnete Grub teil. An Se. Maj. den König wurde eine  
Eingabe abgeschickt. Als Antwort darauf erging an den Ausschuß die Auf-  
forderung, an Se. Maj. über den Stand der Angelegenheit schriftlichen Be-  
richt zu erstatten. Des weiteren wurden Schritte gethan, um hervorragende  
deutsche Künstler als Preisrichter zu gewinnen, dann soll das schon fertige  
Aus Schreiben zur Einreichung der Pläne erlassen werden. Ferner wurden  
5000 Adressen gesammelt, um Aufforderungen, Zirkulare u. s. w. abzusenden,  
sowie Schritte unternommen, um in allen Teilen Deutschlands, sowie des  
Auslands, besonders in Amerika hervorragende Männer zu gewinnen. Die  
Sammlungen betragen bis jetzt in Göppingen 45,000 M., in Gmünd 30,000 M.,  
Hohenstaufen 5000 M., zus. 80,000 M.

Ulm, 28. Aug. In vergangener Nacht geriet auf dem hiesigen Bahn-  
hof ein auf dem dritten Geleise stehender, zur Abfahrt nach Augsburg be-  
reiter Wagen, der mit mehreren Fässer Petroleum, Naphtha, sowie mit Zünd-

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.  
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)  
(Fortsetzung.)

„Sie brauchen das nicht zu befürchten; eine verheiratete Frau kann nach  
französischem Gesetz keinen gültigen Kontrakt schließen ohne die Autorisation ihres  
Gatten. Ich werde übrigens mit Listrac darüber sprechen.“

„Ja, thun Sie das,“ versetzte die Marquise. „Sagen Sie ihm auch, daß,  
wenn er dies zugebe, er in meinen Augen den letzten Rest von Ehre verliere. Gätte  
er, statt sich jener Person, der Baronin von Benserrade, in die Arme zu werfen,  
sich sogleich an mich gewandt, als seine Frau ihn verließ, so würde ich bereitwillig  
den Versuch gemacht haben, ihn mit derselben zu versöhnen, freilich unter gewissen  
Bedingungen. Aber er ist nicht gekommen und ich habe meine Langmut trotzdem  
so weit getrieben, daß ich ihn vor der Welt verteidigte. Er ist mir nun einmal ver-  
wandt und Bianca Monti hat sich sehr gegen meinen Wunsch und Willen in unsere  
Familie eingedrängt. Trotzdem kann ich nicht umhin, einzusehen, auf welcher Seite  
in dieser ganzen Angelegenheit das Recht steht. Meine Anschauungen darüber lassen  
sich nicht ändern. Wie die Dinge nun einmal liegen, hat Georges Nichts von mir  
zu erwarten, so lange er auf dem beschrittenen Wege weiter geht und sich nicht von  
jener Frau los sagt, die ihn in den unwürdigsten Banden hält. Nur eine Wieder-  
vereinigung mit seiner Gattin könnte mich mit ihm ausöhnen!“

„Ich werde nicht ermangeln, Georges das Alles mitzuteilen,“ sprach Mou-  
lières, sich erhebend. „Was an mir liegt, soll geschehen. Ich muß mich für jetzt

aber verabschieden; es drängt mich, Listrac aufzusuchen, und die Stunde, zu welcher  
man ihn im Club findet, hat geschlagen.“

„Natürlich findet man ihn nur am Spieltisch!“ rief die Marquise lebhaft.  
Sagen Sie ihm, daß ich ihm von Herzen wünsche, er möge heute mehr verlieren,  
als er zu bezahlen im Stande ist. Früher oder später wird dieser Zeitpunkt ja doch  
eintreten, und je früher, desto besser; man zähmt die wilden Tiere, indem man  
ihnen die Nahrung verweigert. Je eher es ihm am Allernotwendigsten gebricht,  
desto eher wird er zur Vernunft kommen.“

Moulières, der sich nicht wenig auf seine Manieren einbildete, zog die dürre  
Hand, welche die Marquise ihm reichte, ehrerbietig an seine Lippen und entfernte sich  
dann, nicht wenig von dem Besuch befriedigt; hatte er doch Vieles gehört, was er  
noch nicht wußte und woraus Vorteil ziehen zu können ihm sehr angenehm war.

Das Interessanteste, was er vernommen, war jedenfalls die Thatsache, daß  
Vitale Vitellio eine Tochter zurückgelassen und daß Frau von Listrac dieselbe unter  
ihren Schutz genommen hatte.

Obwohl er dies der Marquise von Marvejols nicht eingestanden, hatte er den  
Vater des Mädchens in Florenz sehr genau gekannt und es bestanden wichtige Ur-  
sachen, welche ihn nötigten, sich an dessen tragisches Ende zu erinnern, Ursachen,  
die er selbst einem vertrauten Freunde, wenn er einen solchen besaß, niemals an-  
vertraut haben würde. Doch Herr von Moulières gehörte zu den Männern, welche  
sich lieber mit gegenwärtigen als mit vergangenen Zeiten beschäftigen, und so fragte  
er sich auch jetzt, welchen Vorteil er aus der momentanen Lage Bianca Monti's  
ziehen konnte.

Es würde ihm ein besonderes Vergnügen gemacht haben, die Gräfin zu ver-  
leumden, indem er deren Gemahl erzählte, daß sie eine natürliche Tochter bei sich  
aufgenommen, deren Vorhandensein sie ihm, dem Grafen, verheimlicht habe. Was

Hölzer beladen war, in Brand und war bald bis auf die Eisenteile ein Raub der Flammen. Die in der Nähe stehenden Wagen konnten noch rechtzeitig entfernt werden.

Ellwangen, 29. August. Militärisches Leben ist in unsere Stadt eingekehrt. Mehrere kleine Abteilungen verschiedener Waffengattungen rücken bereits ein und die Quartiermacher sind vollauf beschäftigt, alles in Ordnung zu bringen. Gestern abend wurden die Feldöfen geheizt und heute früh wurde mit dem Backen begonnen, bis Abend müssen 2500 Laibe parat sein und so Tag für Tag. Die Feldschlächtereien wird ihre Thätigkeit erst nächste Woche beginnen, wo die eigentlichen Feldmanöver beginnen. Die Truppen kommen heute aus dem oberen Kocherthal. Mittags ist das Grenadier-Regiment Nr. 123 mit klingendem Spiel zugleich mit Abteilungen von Artillerie, Ulanen und Pionieren in die Stadt eingezogen.

Kiel, 28 Aug. Die großen Flottenmanöver vor Kiel haben begonnen. Ein interessantes maritimes Schauspiel war es, welches sich heute nachmittag zunächst in der Wieker Bucht abspielte. Das austrangierte Kanonenboot „Drache“ sollte durch einen scharfen Torpedoschuß zerstört werden. Das Schiff liegt mitten in der Bucht; leere Petroleumfässer sind an demselben angebracht, um das Sinken des Fahrzeuges zu verhindern. Mit seinen schlanken Masten schaut das Schiff recht stattlich aus. Hölzerne Figuren an Bord markieren die Besatzung. An den Masten sind zwölf Hammel angebunden. Man will den Schußeffekt an diesen Tieren feststellen. Um 4 Uhr nähert sich das Schulgeschwader von See kommend und stoppt vor dem Manöverterrain. Jenseits der Feste Friedrichsort ist das Panzergeschwader sichtbar. In der Bucht angekommen, bestiegt Prinz Heinrich eine dort liegende Schaluppe. Gegen 4 1/2 Uhr nähert sich der Aviso „Blitz“ von der Hafeneinfahrt. An Bord befindet sich der kommandierende Admiral, Graf v. Monts. Etwa 400 Meter von „Drache“ stoppt „Blitz“. Am Bord derselben geht das Signal zum Vorgehen der Torpedobootflotille in die Höhe. Das Divisionsboot D I an der Tête, fausen die „schwarzen Teufel“ in Kiellinie heran. In der Angriffsrichtung angelangt, feuert das Torpedoboot V scharf „Drache“. Vom Ziel erschallt ein dumpfer Krach, eine Staubsäule steigt und sinkt: der Schuß sikt! Auf dem „Blitz“ geht ein Signal hoch: Das Manöverterrain ist frei. Der kommandierende Admiral, begleitet von seinem Stabe etc., begiebt sich an Bord von „Drache“ zur Besichtigung des Schußeffekts. Das Fahrzeug ist mittschiffs getroffen. Elf Hammel sind noch am Leben, einer ist getödet. — Das Manöver ist beendet. Die Torpedobootflotille dampft wieder nach dem Binnenhafen, das Schulgeschwader geht in See.

**Vermischtes.**

Ehescheidungsprozeß des Königs Milan von Serbien gegen Königin Natalie. In den ersten Tagen des September steht derselbe zur Verhandlung und wird ca. 14 Tage in Anspruch nehmen. Als Grund gibt der antragstellende König gegenseitige Abneigung an und beweist dieselbe damit: „Seit vier Jahren beobachtet der Hof von Belgrad die kleinen Nadelstiche und großen Heftigkeitsausbrüche der Königin, die den König peinigen und für welche die Königin es leider liebte, einen großen Kreis von Zeugen zu suchen. Wollte der König ausreiten, so hatte sie das Verlangen, auszugehen; wollte er gehen, wünschte sie zu fahren. Zeigte er Geschmack für eine Toilette, die sie trug, war dies der sichere Anlaß, sie zu entfernen; hatte er Liebliche, so war es der Königin das größte Vergnügen, sie zu beleidigen. Diese Abneigung hat schließlich die Politik beeinflusst. Die Königin hat allerdings nie aufgehört, sich als Russin zu fühlen. „Es giebt einen Punkt in meinem Herzen“, sagte sie schon vor Jahren, „in dem ich trotz aller Neigung für die Serben Russin bleiben werde.“ Aber ihre politischen Velleitaten sind erst später lebendig geworden, und zwar aus Abneigung gegen ihren Gemahl. Ein Beweis für viele. Sie war es, die zum Sturze des Belgrader Erzbischofs Michael beigetragen hatte. Triumphierend bezeichnete sie sich als die Urheberin der Berufung des Erzbischofs Theodosius, der dem verbannten Michael folgte. Plötzlich kam sie auf den Gedanken, Parteigängerin des nach Rußland entfernten Kirchenfürsten zu werden. Sie, die

aber würde er damit gewonnen haben? Er interessierte sich für Distrac in so weit, als es in seiner Aufgabe lag, den Grafen in Händen zu behalten. So lange er im Harzardspiel der Gewinnende war, verlor er durch Abwarten Nichts. War er doch gewappnet gegen die Gräfin, gegen deren Gemahl, gegen die Baronin, denn er besaß Geheimnisse, welche alle Drei von ihm abhängig machten und die er gebrauchen konnte, sobald es ihm beliebte. Er war also klug genug, den Dingen anscheinend ihren Lauf zu lassen bis zu dem Augenblick, in welchem er sie zu seinem Vorteil ausnützen konnte.

Moulières beschloß daher, in den Club zu gehen und entweder zu Gunsten Bianka's oder zu Gunsten Juliette's zu sprechen, je nachdem der Graf Glück oder Unglück im Spiel haben würde.

Er erreichte das Clublokal, noch bevor die gewöhnliche Baccarat-Partie ihren Anfang genommen hatte, leistete aber der Aufforderung, sich am Whist zu beteiligen, keine Folge, da ihm daran gelegen war, sich die Freiheit der Bewegung zu wahren.

Bei einem Rundgang durch den Lesesaal fand er denselben stark besucht; man debattierte lebhaft über irgend eine Notiz in einem der größeren Blätter. Moulières glaubte Anfangs, es handle sich um irgend eine wichtige politische Nachricht. Ein Name aber, welchen er plötzlich nennen hörte, rief seine ganze Aufmerksamkeit wach.

„Es ist eine Ente; die Journalisten lieben es, derlei zu erfinden, um damit entsprechenden Erfolg zu erzielen.“

„Nein,“ entgegnete ein Anderer, „es sind alle Namen ganz deutlich genannt und wenn es sich um Personen handelt, die ganz Paris kennt, so erlaubt man sich keinen derartigen Wit. O, da kommt ja Moulières! Er mag ein Urteil fällen? Muß er ja doch am besten wissen, in wie weit die Sache auf Wahrheit beruht oder nicht! Lesen Sie!“

Moulières griff nach dem Blatte, welches man ihm bot, und las nachfolgende Zeilen:

Königin, wurde die Erbin all seiner agitatorischen Geschäfte, und es ist der Nachweis dafür vorhanden, das sie zu den panslavistischen Verbindungen in Fühlung stand, welche der verbannte Erzbischof in Serbien eingeleitet hatte. Nach den Niederlagen im bulgarischen Kriege sendete die Königin ein Telegramm in das Feldlager: Die Geschlagenen mögen nicht heimkehren, wenn sie nicht wollen, daß die Königin ihnen mit Schürzen entgegengehe, zum Zeichen, daß sie Weiber und nicht Männer empfangen! — Um ihren Gemahl zu reizen, ließ die Königin plötzlich ein Diner absagen, bei dem die Vertreter der ihm befreundeten Mächte Deutschlands und Oesterreichs erscheinen sollten, weigerte sie sich, Oesterreicher oder Deutsche zu empfangen, die Gemahlin des deutschen Bevollmächtigten bei ihrem Sonntagsempfange anzusprechen, und der gleiche Grund, nicht Eifersucht, hat die Königin veranlaßt, dem König bei dem vorjährigen Oesterfeste jene Scene zu bereiten, deren Mittelpunkt eine bekannte Dame der diplomatischen Welt in Belgrad gewesen ist. — Inwieweit König Milan seinerseits der Königin Grund zu berechtigten Klagen, zur Eifersucht gegeben hat, wird die Verhandlung zutage bringen.

Calw.

**Pandwirthschaftlicher Bezirksverein.  
Die Landesobstausstellung betr.**

Vom württ. Obstbauverein ist an den landw. Bezirksverein die Aufforderung ergangen, für Bethheiligung des Bezirks an der Landesobstausstellung, welche in Verbindung mit dem heurigen Volksfest in den Tagen vom 26. bis 30. Sept. in Cannstatt veranstaltet werden will, besorgt zu sein. Die Ausstellungen der einzelnen Oberämter sollen enthalten:

- 1) Obst von Form-(Zwerg-)Bäumen,
- 2) Obst von Hochstämmen, mit der Unterscheidung:
  - a) Tafelobst,
  - b) Mostobst resp. Wirthschaftsobst,
  - c) beides zugleich.
- 3) Kollektionen der im Oberamt empfehlenswerthe sten Obstsorten.
- 4) Kollektionen der empfehlenswerthe sten Sorten für Straßenspflanzungen.

Da für die Anmeldung in Stuttgart nur ein sehr kurzer Termin (31. Aug.) gegeben ist, werden die Obstzüchter des Bezirks, welche sich an dieser Ausstellung beteiligen wollen, freundlichst eingeladen, ihre Anmeldungen, nach obigen Unterscheidungen geordnet, schriftlich unter genauer Angabe der auszustellenden Sorten spätestens bis

Mittwoch den 5. Sept. bei dem Vereinssecr. Horlacher einzureichen. Spätere Anmeldungen können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.

Den 28. August 1888. Der Vereinsvorstand:  
Supper.  
E. Horlacher, Secr.

**Standesamt Calw.**

Geboren:

- 23. August. Emma Friederike, Tochter des Gottlieb Leopold, Fabrikarbeiters.
- 26. „ Julie, Tochter des Georg Mayer, Gärtners.

Getraut:

- 26. August. Johann Friedrich Lindner, Steinhauer hier und Marie Barbara geb. Hoß, Witwe des Jeremias Depretto, Steinhauers aus Italien.

Gestorben:

- 26. August. Karoline geb. Mühle, Ehefrau des Heinrich Weiser, Metzgers, 33 Jahre alt.
- 30. „ Luise Katharine Tritschler, ledig, 59 Jahre alt.

**Gottesdienste am Sonntag, den 2. September 1888. (Sedansfeier.)**

Vom Turme: No. 29. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Eytel. Das Opfer ist zum Besten des württembergischen Landesvereins der Kaiser-Wilhelmsstiftung für deutsche Invaliden bestimmt.

Freitag, den 7. September.

Vorbereitung und Beichte, vormittags 10 Uhr im Vereinshaus.

**Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 2. September 1888.**  
morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

„Wir schätzen uns glücklich, die Ersten zu sein, eine Neuigkeit veröffentlichen zu können, welche für die Theaterwelt von wesentlicher Bedeutung ist. Seit drei Wochen fanden die Proben zu Gounod's „Romeo und Julia“ im Théâtre Lyrique statt, ohne daß man im Stande gewesen wäre, den Namen der illustren Künstlerin zu erfahren, welche die Rolle der Julia übernommen habe. Jetzt erst sind wir in der Lage, den Schleier zu lüften, hinter dem sich eine schöne vornehme Frau birgt, die, nachdem sie lange als ein Stern ersten Ranges am Theaterhimmel gegläntzt, sich von der Bühne zurückgezogen hat und nun aus Gründen, die uns unbekannt sind, sich entschließt, zu derselben zurückzukehren. Die große, unerreichte Bianca Monti die in allen Hauptstädten Europa's Triumphe gefeiert, soll zum ersten Male in Paris singen. Es wird dies die Krönung ihres künstlerischen Ruhmes sein, denn mehrere Jahre der Zurückgezogenheit haben ihr unerreichtes Talent zu nur noch höherer Entfaltung gebracht. Diejenigen, welche sie in der Fremde gehört, schätzen sich jedenfalls glücklich, sie hier wieder hören zu können, und wer sie zu vernehmen noch niemals Gelegenheit hatte, wird es als eine Pflicht betrachten, sich diesen Genuß zu sichern. Wir werden nicht ermangeln, den Lesern unseres Blattes genaue Bericht über das erste Auftreten der großen Künstlerin zu verschaffen.“

„Was sagen Sie dazu?“ fragten die Herren Moulières; als derselbe die Lektüre des Artikels beendet hatte.

„Was soll ich dazu sagen?“ antwortete Moulières. „Eine Sängerin war des Theaters müde geworden und hatte sich zurückgezogen, nachträglich bereut sie ihren Entschluß und kehrt wieder auf die Bretter zurück. Ich sehe darin nichts Ueberaschendes, sondern nur die bei abgegangenen Künstlerinnen gewöhnliche Sehnsucht nach den Tagen ihres künstlerischen Ruhmes.“

(Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Simmozheim, Oberamts Calw.  
Verkauf eines Bierbrauerei- und  
Wirtschaftsanwesens.**

Aus der Konkursmasse des **Eduard Palmer**, Lammwirts in Simmozheim, wird die vorhandene Liegenschaft am **Samstag, den 8. September d. J., nachmittags 1 Uhr**, auf dem Rathause daselbst aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich verkauft. Dieselbe besteht in:



- 1 a 49 qm einem zweistöck. Wohnhaus an der Mittelfgasse, mit dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit zum Lamm;
- 2 " 04 " einer zweistöck. Scheuer mit Eiskeller;
- 3 " 73 " Hofraum vor Haus und Scheuer;
- " 99 " einem zweistöck. Brau- und Brennereigebäude mit 3 gewölbten Kellern und einem Sudwerk von 16 hl;

5 a 88 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten dabei; Gesamtanschlag vorstehenden Anwesens 17,000 M.

ca. 150 a Acker, 35 " Wiesen und 16 " Hopfenacker, zusammen angeschlagen zu 4040 M.

Auswärtige Steigerer haben amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse vorzulegen. Den 28. August 1888.

**Konkursverwalter:**  
Gerichtsnotar Ruffer.

**Unterreichenbach.**

**Liegenschaftsverkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse der **† Jakob Großmann**, Metzgers Ehefrau hier, kommt am

**Montag, den 3. Sept. d. J., nachmittags 5 Uhr**, auf hiesigem Rathause im öffentlichen Aufstreich letztmals zum Verkauf:

Geb. Nr. 86 a: 49 qm Wohnhaus mit 80 qm Garten hinter dem Hause an der neuen Ortsstraße Anschlag 1300 M.

P.Nr. 283: 10 a 37 qm Acker in Kiegel, Anschlag samt Blum 675 M.

P.Nr. 240: 23 a 65 qm Wiesen im Reichenbachtal, Anschlag samt Blum 625 M.

Hierzu sind Liebhaber eingeladen. Den 28. August 1888.

**Basengericht.**  
Vorstand Scholl.

**Calw.**

**Dehmd-, Nachgras- und  
Kleertrag-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des **Louis Reutschler**, Bäckermeisters hier, kommt am nächsten

**Samstag, den 1. September 1888**, nachmittags 4 Uhr,

in der Gerichtsnotariatskanzlei auf dem hiesigen Rathause zum Verkauf:

der Dehmd- und Nachgras-ertrag von

30 a 19 qm Wiese an der Weidensteige,

29 " 30 " Wiese ebendaselbst,

94 " 27 " Wiese, der Kaufader genannt, an der Altburger Markungsgrenze hinziehend, in 2 Parzellen,

24 a 43 qm Wiese auf der Steinrinne,

16 " — " Wiese in den Leimenäckern auf dem Calwer Hof;

der gesamte weitere Kleertrag dieses Jahres von 16 a Acker in den Hausäckern auf dem Calwer Hof.

Kaufsliebhaber wollen die Felder vor der Versteigerung besichtigen.

Der Konkursverwalter: Gerichtsnotar Ruffer.

**Spreu,**

ca. 60 Ctr., kauft die Gemeinde Althengstett und nimmt gef. Offerten entgegen

Schultheiß Flied.

**Gehingen.**

**Schafweide-Verpachtung.**



Die hiesige Weide, welche vom 1. März bis zur Ernte mit 350, von da bis 1. Januar mit 450

Stück Schafen befahren werden darf, wird am

**Samstag, den 8. September**, vormittags 9 Uhr,

auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt. F. Ziegler.

**Privat-Anzeigen.**

Nächste Woche bacht **Saugenbrezeln**  
Bäcker Ebig.

**Tanzunterricht.**

Unterzeichneter beabsichtigt anfangs September einen Kursus in Tanz- und Anstandslehre zu eröffnen. Anmeldungen bitte ich in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hochachtungsvoll **Wilh. Wachenbrunner**, Tanz- und Anstandslehrer.

Ein größeres Quantum **Manufaktur** wird billig abgegeben im Compt. d. Bl.

Calw, den 30. Aug. 1888.

**Todesanzeige.**

Den vielen Freunden und Bekannten unserer lieben Schwester und Tante

**Fräulein Luise Critschler** aus Kirchheim u. T. zur Nachricht, daß dieselbe heute hier zur langersehnten Ruhe eingehen durfte.

Namens der trauernden Hinterbliebenen: die tiefbetrübte Schwester:

**Emilie Ziegler Wwe., geb. Critschler.**



**Königl. Bad Teinach, Badhôtel.  
Aufforderung.**

Wer noch Ansprüche irgend welcher Art an uns zu machen hat, der wende sich gefl. persönlich oder schriftlich bis längstens 9. September d. J. an

**J. Georg Stark**,  
Geschäftsführer

**Fahrnis-Versteigerung.**

Wegen Wegzugs von hier werden am nächsten

**Montag, den 3. September**, in meinem Hause von vormittags 8 1/2 Uhr an folgende Gegenstände gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert:



Viele Bücher, Manns- Kleider, wobei eine fast noch neue Feuerwehrjuppe samt Mütze, Knabenkleider, Frauen-

Kleider, Manns- und Knabenhemden, 2 Betten mit Strohmattlagen, 1 Rohhaarmatratze; vieles Küchegeräth durch alle Rubriken;

Schreinwerk: 1 Polstergarnitur, bestehend in 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Sekretär, 2 Pfeilertkommode, 4 Tische, 6 Rohrstühle, 1 amerik. Sessel nebst schönem Polster, 2 Bettladen, 2 Kleiderkästen, 1 Truhe mit Fächern, 1 Warenafach, 1 Bügeltisch und noch vieles anderes Schreinwerk;

6 gute Fässer verschiedener Größe, einige Züder, 2 Krautständchen; allerlei Hausrat, wobei eine schöne Schwarzwälder Ruckuhr, 1 kleine eiserne Brückenwaage, 1 Messingholzwaage, 1 Schnellwaage, 1 Bügelofen mit 3 Bügeleisen; eiserne Gartensessel und Garten-

geräthschaften, 1 starker zweirädriger Handkarren; Leere Federnsäcke, Putzlumpen.

**Chr. Deyle**, Marktplaz.

**Calw.**

5 Viertel **Frühhaber** mit Alee

hat zu verkaufen Bäcker Schwämmle.

Einige Eimer sehr guten

**Most**

hat noch abzugeben Gutspächter Schneider in Georgenau.

Neuhengstett.

**Montag, den 3. Sept. verkauft reine Milchschweine**  
D. Weinmann.

**Auktion**

am Dienstag, den 4. Sept., von vormittags 8 Uhr an, im Hause des Hrn. Pfarrers Hille r in Zavelstein:

4 neue gefirniste Bettladen, 2 ältere Bettladen, 4 Kinderbettladen, 1 Kinderwägel, 1 Gartenbank, 1 Bank und 3 Gartensessel, 6 geschliffene Sessel, versch. Stühle, 1 Kommode, 1 Kleiderständer, 1 Tisch, 1 Sopha, 1 Waschtisch, einige Bettstüde, 1 Truhe (Altertum), 1 Badzuber, 1 Schlitten, 1 Waschmange, 1 eisernes Kochöfese, 1 Waschkessel, 1 eichener Kasten (Altertum), allerlei Hausrat und Manufaktur, 1 Hühnerhaus.

Viele Bücher, Manns- Kleider, wobei eine fast noch neue Feuerwehrjuppe samt Mütze, Knabenkleider, Frauen-

Kleider, Manns- und Knabenhemden, 2 Betten mit Strohmattlagen, 1 Rohhaarmatratze; vieles Küchegeräth durch alle Rubriken;

Schreinwerk: 1 Polstergarnitur, bestehend in 1 Sopha, 6 Sessel, 1 Sekretär, 2 Pfeilertkommode, 4 Tische, 6 Rohrstühle, 1 amerik. Sessel nebst schönem Polster, 2 Bettladen, 2 Kleiderkästen, 1 Truhe mit Fächern, 1 Warenafach, 1 Bügeltisch und noch vieles anderes Schreinwerk;

6 gute Fässer verschiedener Größe, einige Züder, 2 Krautständchen; allerlei Hausrat, wobei eine schöne Schwarzwälder Ruckuhr, 1 kleine eiserne Brückenwaage, 1 Messingholzwaage, 1 Schnellwaage, 1 Bügelofen mit 3 Bügeleisen; eiserne Gartensessel und Garten-

geräthschaften, 1 starker zweirädriger Handkarren; Leere Federnsäcke, Putzlumpen.

**Chr. Deyle**, Marktplaz.

**Farbwaren:**  
in Büchsen, in Del abgerieben, à 5 Pfd.:

**Cremerweiß, Bleiweiß, Goldocker, Hausrot, Gelgrün, graue Eisenfarbe;**  
in trockenen Farben:

**Bleiweiß, Goldocker, Englischrot, Morellensalz, Casselerbraun, Ambrann, Terra di Sienna, Mennig, Viktoriagrün, Ultramarinblau, grüne Erde, Zeb-schwarz, Silberglätte, Siccativpulver;**  
ferner: feinstes Leinöl, Terpen-tinöl, Leinöl- und Copalfirnis, sowie Eisenlack etc.

empfehle zu den billigsten Preisen **Carl Sakmann**, Marktplaz.

**Weinverkauf.**  
Unterzeichneter verkauft **Pfälzerwein** zu 28-40 S pr. Etr., von 20 Etr. aufwärts.  
**G. Bleking.**

**Bruchleidende**  
finden Rat u. Hilfe durch das Schriftchen "die Unterleibsbrüche und ihre Heilung" ein Ratgeber für Bruchleidende" welches gratis und franco durch die Buchhandlung von G. A. Lindenmeyer in Tübingen zu beziehen ist.

